

11. Dezember 2014 12:55 Uhr

EINZELHANDEL IN AYSTETTEN

Nach Aystetten soll wieder ein Metzger kommen

Das Rössle-Anwesen in der Ortsmitte ist verkauft. Der neue Eigentümer plant Wohnungen – und Nahversorgung *Von Anita Hilpert*

Gefällt mir **Tellen** < 25

Twittern < 0

g+1 < 3

i



Das Areal der ehemaligen Metzgerei Rössle in Aystetten ist verkauft. Hier soll ein neuer Gebäudekomplex entstehen – mit Wohnungen und auch wieder Platz für eine Metzgerei.

Knapp drei Jahre nach der überraschenden Insolvenz der Traditionsmetzgerei Rössle im März 2012 ist das Grundstück in der Ortsmitte [Aystettens](#) nun verkauft. Neuer Eigentümer ist die Puschak Immobilien- und Bauträger KG aus Augsburg. Eine Zwangsversteigerung Mitte August führte zu keinem Ergebnis. Jetzt konnte die Immobilienfirma über Vermittlung der Kreissparkasse das Grundstück vom Insolvenzverwalter erwerben.

Überlegungen der Gemeinde, das Grundstück selbst zu kaufen, um die Entwicklung der Ortsmitte voranzutreiben, scheiterten an den fehlenden finanziellen Mitteln. Für

das rund 1000 Quadratmeter große Grundstück direkt an der Hauptstraße hat der neue Eigentümer bereits einen Bauantrag mit einem Entwurf des Augsburger Architekten Volker Schafitel der Gemeinde vorgelegt. Und dieser Entwurf könnte den Aystettern einen Teil der täglichen Nahversorgung zurückbringen.

Neben der Errichtung eines Wohngebäudes mit 17 gehobenen, barrierefreien Eigentumswohnungen sind im Erdgeschoss Geschäftsräumlichkeiten für eine neue Metzgereifiliale geplant. „Wir möchten den Aystettern gerne die Nahversorgung zurückbringen und wieder eine Metzgerei im unteren Teil des Gebäudes einrichten“, so der 26-jährige Thomas Puschak, der in dritter Generation gemeinsam mit seinem Vater das Familienunternehmen leitet. „Es gibt bereits einige Interessenten, auf deren Wünsche wir in der Bauumsetzung natürlich noch eingehen können.“

Die Wohnungen oberhalb sind in verschiedenen Größen geplant. Von rund 50 bis rund 130 Quadratmeter, Zusammenlegungen sind möglich. „Barrierefreiheit war uns wichtig, deshalb haben wir breite Türen eingeplant, die Bäder sind größer und vom Parkplatz kommen die Bewohner mit einem Aufzug direkt zu ihre Wohnung.“ Einige Wohneinheiten sind sogar mit extra Appartements ausgestattet. „Für den Fall, dass sich jemand zu Hause eine Pflegeperson aufnimmt, kann diese dann auch direkt in der Nähe leben“, erklärt Puschak.

Trotz der seniorenorientierten Gestaltung ist das Gebäude aber keine ausschließliche Seniorenresidenz. Besonders erfreut zeigt sich Bürgermeister Peter Wendel über die kooperative Zusammenarbeit mit dem neuen Eigentümer, der einen Abschnitt vor dem Haus öffentlich widmet. „Der Bauträger stellt uns eine Fläche vor dem Haus zur Verfügung, die von der Gemeinde benutzbar ist. So bleibt der Charakter der Ortsmitte erhalten und wir können den Platz bei Bedarf beleben. Zum Beispiel für die Gewerbeschau, den Osterbrunnen oder Ähnliches.“

Abstimmung Über die Umsetzung wird in der nächsten öffentlichen Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 18. Dezember, entschieden.